

Analoge und digitale Dokumentationsmethoden

Einführung in das Zeichnen von Kleinfunden und das elektronische Faksimilieren

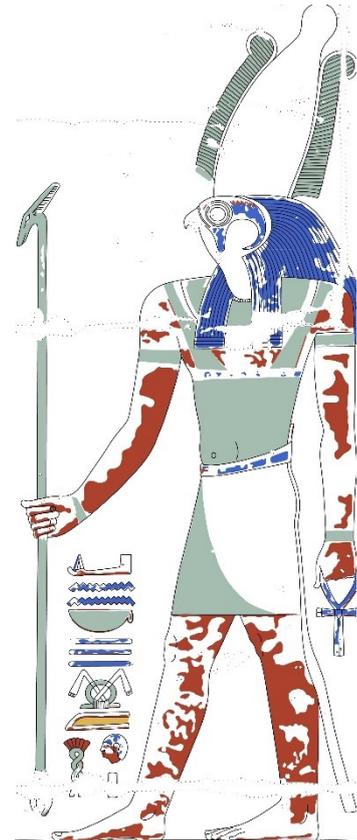
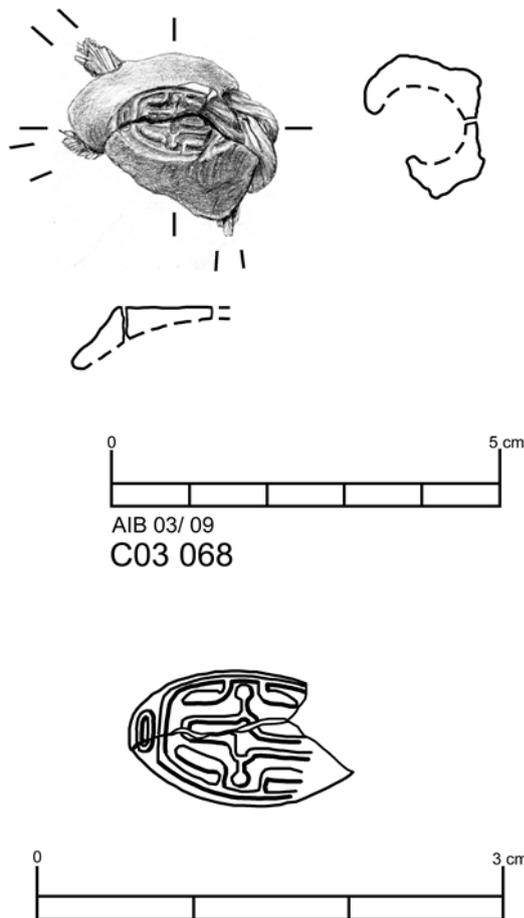
03.–05.06.2020 (Pfingstwoche), jeweils 9–18 Uhr mit variablen Pausen

Dr. Anke Ilona Blöbaum, Dr. Alexa Rickert

Ort : Institut für Ägyptologie und Koptologie

Erstes Treffen: 03.06., 9 Uhr c.t., Raum 428

Achtung, Anmeldung im Vorfeld erforderlich! Teilnehmerzahl beschränkt



Die Methoden der grafischen Dokumentation archäologischer Hinterlassenschaften sind vielfältig. Eine wichtige Grundlage für die Auswertungen von Kleinfunden stellt nach wie vor ihre zeichnerische Wiedergabe von Hand dar, die bestimmten Regeln folgt und eine Reihe von Kriterien erfüllen muss. Die eine Hälfte der Pfingstschule widmet sich darum dem Erlernen und Einüben dieser für das Arbeiten im archäologischen Kontext fundamentalen Arbeitsmethode. Hierbei steht die eigenhändige Anlage und Ausführung von maßhaltigen Bleistiftzeichnungen im Vordergrund des Praxisteils. Darüber hinaus werden Möglichkeiten der digitalen Weiterverarbeitung von Handzeichnungen für den Druck vorgestellt.

Zur wissenschaftlichen Dokumentation von Darstellungen und Texten auf verschiedenen Schrifträgern hat sich mittlerweile die Methode des Faksimilierens mit Hilfe eines digitalen Zeichenbretts etabliert, die das bislang übliche Kopieren mit Hilfe von Plastikfolie ersetzt. Auf der Grundlage hochauflösender Digitalfotos können so Faksimiles erstellt werden, die in verschiedenen Formaten exportierbar sind und ohne weitere Verarbeitung als Druckvorlage für Publikationen zur Verfügung stehen. Im Rahmen der zweiten Hälfte der Pfingstschule wird der Umgang mit dem Zeichenbrett und dem damit verbundenen Grafikprogramm geübt, wodurch die Grundlage für eine selbständige Erweiterung der Fähigkeiten mit diesen Mitteln geschaffen wird.